Nr. 52 1936

Illustrierte Weltschau

Beilage zur Deutschen Rundschau in Polen

Herausgeber: A. Dittmann T. z o. p., Bromberg. — Verantwortlicher Redakteur: Johannes Kruse, Bromberg



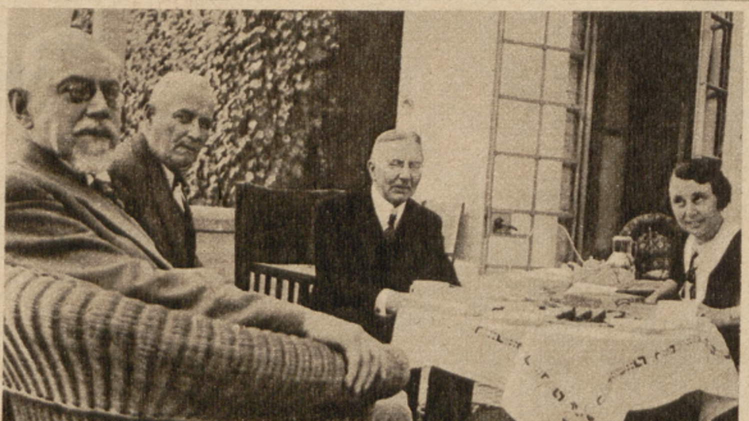


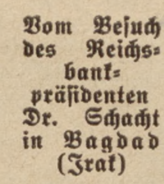


Bildnisse der holländischen Kronprinzessin Juliane und ihres Bräutigams werden schon jetzt zur Ausschmückung auf den Straßen verkauft. Weltbild (2)

Die holländische Residenzstadt rüstet für die königliche Hochzeit (Anfang Januar)

Die Straßen im Haag zeigen schon jetzt Girlanden- und Fahnenschmuck, an denen die Initialen des königlichen Brautpaares angebracht sind.





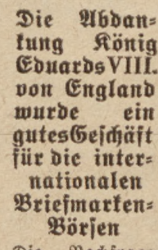
Vom Besuch des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in Bagdad (Irak)

Dr. Schacht, Dr. F. Schneider und Geheimrat Prof. Dr. Brix, der deutsche Städtebau-Ingenieur, in der deutschen Gesandtschaft in Bagdad. Arschak/Milbach



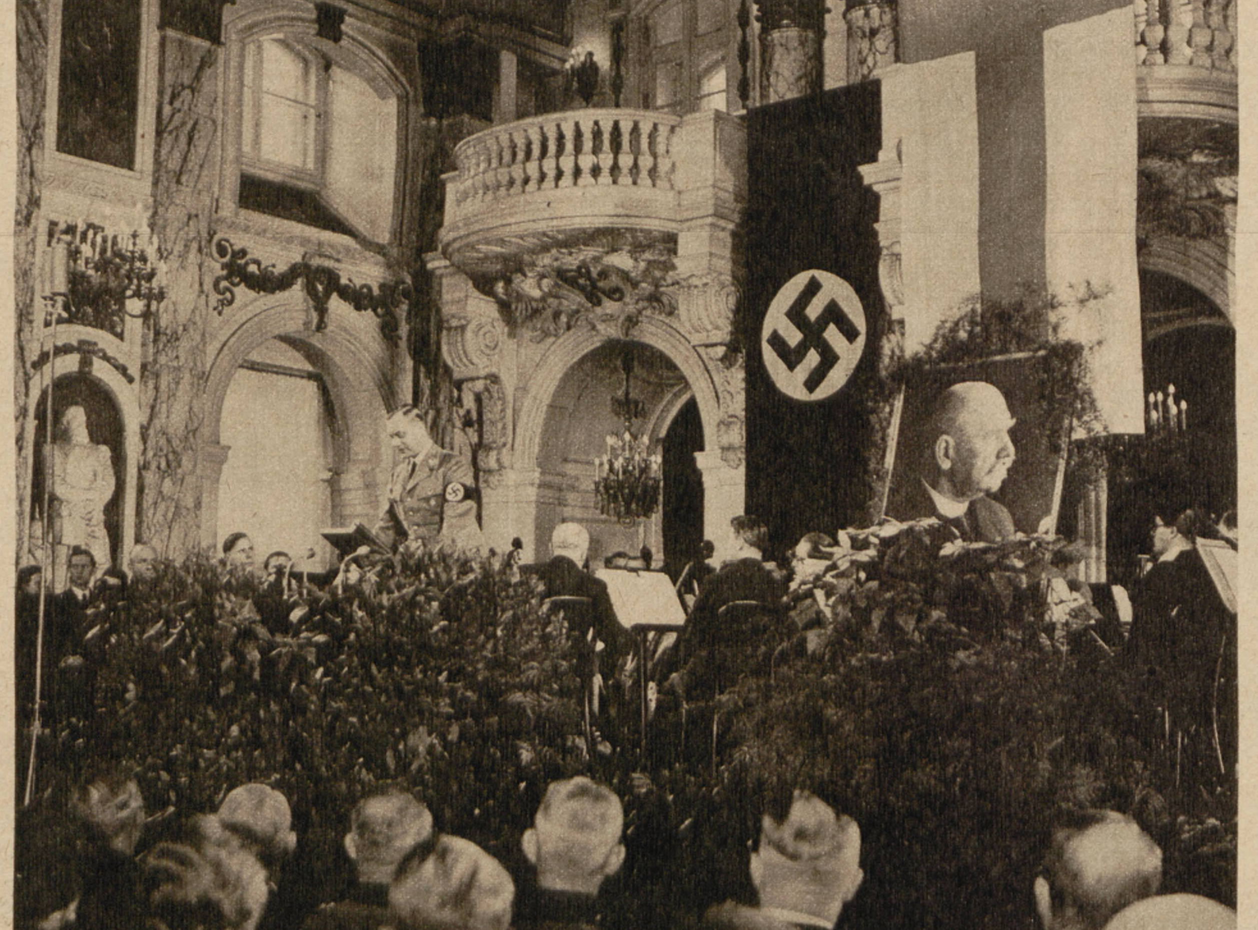
Zu den Ereignissen im Fernen Osten

Soldaten der Nanking-Regierung in Stellung vor Sianfu. (Atlantic)



Die Abdankung König Eduards VIII. von England wurde ein gutes Geschäft für die internationalen Briefmarken-Börsen

Die Nachfrage nach englischen Marken, die das Kopfbild des Exkönigs tragen — in England sind nur die kleineren Werte mit dem Königsbildnis bedruckt worden — ist sehr groß. Dieser englische Briefmarkenhändler aus Manchester bestellte allein 5000 Sätze dieser „Kostbarkeiten", um sie nach Amerika und den Kolonien zu versenden (Hoffmann)



Feierstunde für den finnischen Staatspräsidenten Svinhufvud, anläßlich seines 75. Geburtstages, im Weißen Saal des Berliner Schlosses (Hoffmann)

Reichsleiter Alfred Rosenberg hält die Festrede.



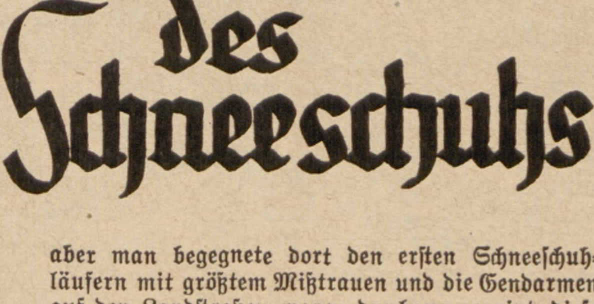
Der Schneeschuh, der heutzutage ja nicht nur als Sportgerät dem Menschen dient, sondern auch für die schneereichen Gebirgsgegenden und die nördlichen Länder ein praktischer und verkehrsfördernder Gegenstand des täglichen Bedarfs ist, ist bei uns in Deutschland erst seit den 1890er Jahren bekannt. Zwar sollen vereinzelt in Ostpreußen schon um 1880 Schneeschuhe verwendet worden sein,

Skridfinnen gehen auf Schneeschuhen zur Jagd
(Holzschnitt aus der Mitte des 16. Jahrhunderts)



Mann und Pferd tragen „Schneeschuhe", um das starke Einsinken in den losen Schnee zu verhindern
Reise im nördlichen Skandinavien. (Holzschnitt um 1550)

Zur Geschichte des Schneeschuhs



aber man begegnete dort den ersten Schneeschuhläufern mit größtem Mißtrauen und die Gendarmen auf den Landstraßen waren durchaus geneigt, diese Leute, die sich so polizeiwidrig schnell über die verschneiten Flächen und Hänge dahinbewegten, zunächst einmal zu verhaften.



Aller Anfang ist schwer,
namentlich, wenn die Schülerin, die das Schneeschuhlaufen erlernen will, das Wagnis in der für unsere heutigen Begriffe unmöglichen „Umhüllung" unternimmt (Schnappschuß aus Norwegen um 1885)



Ein junger Bursche aus Telemarken geht bei einem Wettlauf durchs Ziel
(um 1885)

Photos: Kunst- und Kultur-Verlag (6)



„Ein neuer Wintersport"
Die ersten Zeitungsillustrationen vom deutschen Schneeschuhlaufen in Deutschland um 1892



Zu Beginn der 1890er Jahre fand dann der Schneeschuh von Norwegen her Eingang in Deutschland. Die ersten internationalen Schneeschuhkämpfe — schon mit besonderen Läufen für Jugendliche und für Damen um 1895 und 1896 in Deutsch-Österreich — hatten bereits viel Zulauf. Das Springen allerdings machten die Norweger ganz unter sich aus. Sie sprangen von Sprunghügeln, die zwei Meter hoch waren, und erreichten Sprungweiten von immerhin 14 Meter!

Die ersten gedruckten Darstellungen von Schneeschuhläufern stammen aus der Mitte des 16. Jahrhunderts. Sie gehören zu einer Beschreibung der skandinavischen Länder, die von dem berühmten Olaus Magnus verfaßt wurde. Die Form des Schneeschuhs hat sich im Laufe der Jahrhunderte gewandelt, der Gegenstand selbst ist uralt, denn schon eine dreitausend Jahre alte Felszeichnung im skandinavischen Norden zeigt einen Schneeschuhläufer. M. M.

Auch im Heer fand das neue Sport- und Beförderungsmittel bald Verwendung



Links: Winterabend bei Lermoos



Links: Ski-Wanderer im Allgäuer Wintersportgebiet



Tannen im Schneepelz

Im Wunderreich des Winters



Abendfrieden im winterlichen Hochgebirge

Lachenspitze am Laufbacher Eck, Allgäuer Alp

Letzte Rast vor dem Gipfel

Münchener Bildbericht (2), Linden-Verlag (3), E. Hase, Heimhuber-Schröder (2)



Unten: Der Winterhut der Laterne



Alte Kapelle

Lebensabend / Weihnachtserzählung von Fritz Kaiser-Ilmenau

Der Zufall hatte es gewollt, daß die beiden Alten zum Fünf-Uhr-Gottesdienst in der Stadtkirche am Weihnachtsheiligabend unmittelbar nebeneinander zu sitzen kamen. Sie kannten sich gut aus früheren Tagen, wo sie eng benachbart waren. Damals hatte sie noch ihren Mann, wie er seine Frau, die nun beide schon lange tot waren. Ihnen selbst war das Haar geblichen in den seitdem verstrichenen Jahrzehnten. Sie waren beide in das Greisenalter gekommen und tauschten erinnerungsvoll nun Flüsterworte, bevor die eigentliche Festandacht begann. Dabei geschah es, daß ein geheimer Jubel sich aus des alten Mannes Herzen löste. Bewegt klang seine Stimme:

„Während ich hier sitze, richten daheim meine Kinder den Weihnachtstisch her. Einmal beschenkte ich sie und tat gar heimlich, wenn ich die Erwartung in ihren Gesichtern glühen sah. Jetzt ist es umgekehrt. Mir ist, als sei ich wieder das Kind geworden. So hat auch das weiße Alter seine Christfestfreude!"

Wie das die hochbetagte Frau hörte und dabei den schimmernden Glanz in des Greises Antlitz sah, da wurde ihr ganz weh ums alte Herz und ihre zittrige Stimme wurde unter verstohlenen Tränen zum Ausdruck einer herben Erkenntnis.

„Nun habe ich immer geglaubt, wie reich ich sei mit meinem vielen Geld, dabei ist alles doch nur bittere Armut, wenn ich mein kinderloses Leben neben das Ihre stelle. Ich habe niemanden, der mir den Weihnachtsbaum anzündet. Bei mir ist alles dunkle Nacht, wenn ich nach Hause komme."

Ein kalter Schauer packte den Mann. Er hatte manches harte Schicksal in seinem kampf- und mühevollen Leben erfahren. Sein Mund verstummte, weil es nicht in Menschenmacht lag, hier Trost zu sprechen. Aber ein stilles Gebet sandte er für seine alte Nachbarin zum Herrgott.

Und siehe da, der Himmel war gütig.

Als sie aus dem Kirchenportal hinaustraten in den weißen, glitzernden Winterabend, da drückte sich ein armes Kind hungrig und fröstelnd an die gutgekleidete Greisin heran und stammelte scheu etwas von seiner großen Not. In demselben Augenblick erkannte die Siebzigerin die heilige Mission, die es hier zu erfüllen galt. Ihr wurde mütterlich warm ums Herz in dem Gedanken, dem Kind zu Hause ein warmes Süppchen zu bereiten im traulichen Gemach und schnell noch ein paar Kerzen anzuzünden und darunter etwas Backwerk, ein paar Aepfel und Nüsse, einen wollenen Schal und was sie noch Passendes in den Schränken und Truhen finden würde, zu einem kleinen Weihnachtstisch zu vereinigen. Zu einem Weihnachtslied auf dem kleinen Spinett würden die alten Finger wohl noch tauglich sein und vielleicht auch die Stimme, wenn es freilich auch lang schon her war, daß sie das letztemal gesungen hatte.

„Ich bin nun nicht mehr einsam", klang es in seiner Glückseligkeit von den Lippen der alten Frau, als sie sich von dem Manne verabschiedete. Ihre Züge schienen verjüngt, nun die stille Kümmernis aus ihnen gewichen war.

Unendlich bereichert in seiner Festfreude schritt der Alte durch den Schnee.

Auf dem Turm spielte nach altem Brauch ein Bläserchor die schöne Weise: „Stille Nacht, heilige Nacht . . .!" Allen Heimkehrenden vom Gottesdienst war es ein feierliches Geleit.



Stille Nacht, heilige Nacht

(Phot.: Atlantik)

RÄTSEL UND HUMOR

Silbenrätsel

a, a, a, a, al, an, ba, bar, bel, berg, bin, ca, de, de, des, di, di, do, do, do, e, ei, ei, en, eu, gal, ger, gu, gu, hel, i, ju, la, le, le, li, li, lu, man, me, mer, ne, ne, ne, ne, ne, ne, ni, ni, nis, pi, pi, ra, ri, ru, se, ster, sti, ten, to, ul, un, vi

Aus den 63 Silben sind 20 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben einen Wunsch an unsere Leser ergeben.

Bedeutung der Wörter: 1. Gipsart, 2. Hülsenfrucht, 3. Schlingpflanze, 4. Gefäß, 5. Fluß in Afrika, 6. deutscher Erfinder im 15. Jahrhundert, 7. Werk von Lortzing, 8. Stadt am Tajo, 9. Salatpflanze, 10. Muster, Vorbild, 11. Musikinstrument, 12. atmosphär. Erscheinung, 13. griechischer Dichter, 14. Laubbaum, 15. Alpengletscher, 16. amerikanischer Staat, 17. oströmischer Kaiser, 18. sprichwörtlich schöner Mann, 19. alte Kriegswaffe, 20. Edelstein.

Rätsel „Rundherum"

(Gesetzlich geschützt)

a — a — a — c — e — e — e — g — h — h — i — l — n — r — r — s — s — t

Die Felder sind mit je einem Buchstaben auszufüllen, so daß Wörter entstehen, die, schräg von links nach rechts gelesen, folgende Bedeutung haben: 2—3 = arkt. Hirschart, 4—5 = gute Lebensart habend, 6—7 = Rückstand verbrannter Körper, 8—9 = belgische Stadt an der Senne, 1 und 10 = persönliches Fürwort.

Die Buchstaben in den numerierten Außenfeldern, links oben beginnend, in Richtung des Pfeils rundherumgelesen, ergeben einen Christbaumschmuck.



Rätselstickerei (Gesetzlich geschützt)



Die Felder des linken Rechtecks sind derart mit Buchstaben auszufüllen, daß man in den waagerechten Reihen, in Zahlenfolge hintereinander gelesen, Wörter folgender Bedeutung erhält: 1, 2, 3 = Honigwein, 4, 5, 6, 7 = Seitenfläche eines Raumes, 8, 9, 10, 11 = Speisenzubereiter, 12, 13, 14, 15, 16 = ostasiatische Republik, 17, 18, 19, 20 = Körperteil, 21, 22, 23, 24, 25 = Wärme spendender Himmelskörper.

Jetzt müssen die einzelnen Felder mit den oberen Punkten, der Reihenfolge nach abgelesen, einen Weihnachtsbaum ergeben, und die Felder mit den unteren Punkten ergeben etwas für die Silvesterspeise.

Nun füllt man die Felder des rechten Rechtecks derart mit Buchstaben aus, daß in die einzelnen Felder die Buchstaben der entsprechend numerierten Felder des linken Rechtecks eingetragen werden. Man streiche links den rechts eingestickten bei jeder Eintragung aus. Sämtliche Buchstaben des linken Rechtecks sind in die rechte Figur einzusticken.

Sind alle Buchstaben richtig eingestickt, so ergeben die Waagerechten des rechten Rechtecks, fortlaufend gelesen, eine Süßigkeit.

„Was sind das eigentlich für Leute die über euch wohnen?" fragt Else ihre Freundin.

„Ach weißt du, ich spreche niemals über oder mit meinen Nachbarn Alles was ich weiß, ist, daß ihre Möbel auf einem alten Leiterwagen hergebracht wurden, daß sie vier Kinder haben, die zusammen in vier Betten schlafen müssen, daß sie einen Hund und eine Katze besitzen, daß der Mann drei Jahre jünger ist als seine Frau, daß sie einen Mantel immer vier Jahre lang trägt, daß sie wegen Mietschulden ihre vorige Wohnung räumen mußten, und daß sie Schmitt heißen. Mehr weiß ich nicht!"

*

Die Gastgeberin will gerne geistreich sein: „Möchten Sie nicht Ihr Urteil über meine Hühnerbrühe fällen, Herr Amtsrichter?"

„Aber gerne — das Huhn wird freigesprochen, es hat sein Alibi bewiesen!"

*

„Kurt, ich verstehe dich nicht. Wenn du mich all die Jahre geliebt hast, warum hast du mir das nie gesagt?"

„Ja, Rita, ich habe dich eben unaussprechlich geliebt!"

Auflösungen aus voriger Nummer:

Kreuzworträtsel: Waagerecht; 1. Kanada, 5. Ala, 6. Ner, 7. Nevada, 9. As, 10. Si, 11. Isel, 13. Od, 15. Ase, 17. Molo, 19. Liebe, 22. Rolle, 24. Bein, 26. Gedanken, 27. Lee, 28. Ente, 29. Nie, 30. Ale, 31. Don, 32. Spende. — Senkrecht: 1. Kanne, 2. Alge, 3. Na, 4. Arras, 6. Nase, 8. Base, 10. Sam, 11. Isolde, 12. Lei, 14. Drei, 15. Aloe, 16. Rebe, 18. Orgel, 19. Lentini, 20. Benno, 21. Sol, 23. Lanner, 25. Noë.

Kleine Geschichte: Ecke, Eile, Ehe.

Reale Kunst: Ge(is), Mädel, Gemälde.

Kryptogramm: Wenn man von oben nach unten jeden zweiten Buchstaben liest und für die gekreuzten Schwerter die entsprechenden Vokale setzt, so ergibt sich das Zitat aus Schillers „Glocke": „Wenn sich die Völker selbst befrein, da kann die Wohlfahrt nicht gedeihn!"

Wehrmacht und Wissenschaft: Zerstreut.



Winter Sport

Schnee ist überall gefallen; ein herrlich weißes Kleid haben sich unsere Berge angelegt. Sie laden uns ein zum fröhlichen Tummeln, zum Wintersport. Wir Frauen werden uns auch dafür zweckentsprechend zu kleiden wissen. Wer Ski läuft, wählt am besten den für diese Sportart zweckmäßigen Skianzug mit langen Hosen und der mit Reißverschluß hochgeschlossenen Jacke. Jacken werden aber auch blusenartig, mit gewebten Gürteln und Lederschnallen, getragen. Beim Rodeln gibt man dem durchgehenden Hosenanzug mit schmalem Ledergürtel und Knopfverschluß am Halse den Vorzug. Die farbige Jacke mit dazu passender Mütze harmoniert mit dem glockiggearbeiteten Rock als Anzug für den Schlittschuhsport. Immer wieder aber sind es farbige Tücher, Handschuhe und Wollsöckchen, die wir farbig-geschmackvoll zu einander abstimmen können.

Aufn.: Dr. Peter Weller — Zeichnung.: Ruth Scholz-Peters

Engelsfigur,
aus Holz geschnitzt und bunt bemalt (süddeutsch)

Joseph,
holzgeschnitzte Figur aus einer erzgebirgischen Krippe

Ehre sei Gott in der Höhe –

Die heilige Familie,
ein Werk des Stuttgarter Malers und Bildhauers Stengl





Maria mit dem Christuskind
(aus dem Züricher Marionettentheater), ein Werk des Puppenschnitzers Karl Fischer

Photos: Dr. Ell/Schröder (5)

Die heiligen drei Könige
Eine Gruppe aus einer alten Lausitzer Krippe

Für die Schriftleitung verantwortlich: Magdalene Bahro, Berlin-Friedenau. Verlag: Weltkreis-Verlag, Berlin SW 11. Druck: Deutsche Zentraldruckerei A.-G., Berlin SW 11. Für unverlangt eingesandte Bilder und Texte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung erfolgt nur, wenn Porto beiliegt.